

Die Halle ist ausschließlich der postamtlichen Zustellung 2,50 Mk., durch den Postboten 3,50 Mk., durch die Zeitungsverkäuferinnen 4,00 Mk., durch alle anderen Zeitungsverkäuferinnen 4,50 Mk., durch alle anderen Zeitungsverkäuferinnen 5,00 Mk. ...

Bestellungen an die Redaktion: Halle, Markt 54. Bestellungen an die Zeitungsverkäuferinnen: Halle, Markt 54.

Saale-Zeitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die 6 geschlossenen Sonntage über dem Raum mit 50 Pfg. berechnet und in anderen Anzeigenräumen und allen Anzeigen - Gebühren angenommen. ...

Die Kämpfe um Tarnograd und Grodek.

Neue Niederlagen der Engländer und Franzosen: 664 Franzosen gefangen.

Englands neue Aera.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Asquith hat es nicht leicht gehabt, die neue Form eines Koalitionsministeriums den Engländern mündgerecht zu machen. ...

Aus den jüngsten Unterhandlungen, insbesondere dem, was Asquith zur Rechtfertigung der Neuernung anführte, ...

Ob eben dies die Richtung war, die nun tatsächlich die Nachahmung des französischen Vorbildes bestimmt hat? ...

Das was die Absicht gewesen sein. Aber eine andere Frage, ob die Voraussetzung zutrifft, ob jene Einmütigkeit ...

Wie dieses Volk von England aber über den Krieg denkt, das hat sich mit all diesen Kämpfen der Parteienweisheit nicht ...

Man spricht von Neuweihen, die ohnehin verfassungsrechtlich ziemlich an der Zeit sind. ...

Die letzten Tage haben aufsehenerregende Luftangriffe französischer Flieger auf deutsche Stellungen und Städte ...

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe

Die letzten Tage haben aufsehenerregende Luftangriffe französischer Flieger auf deutsche Stellungen und Städte ...

Nützliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. Juni.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bisherige Tarnograd waren die verbündeten Truppen in der Nacht den Feind gegen den Tanew-Abchnitt zurück. ...

Defilierter Kriegsschauplatz.

Vordringende russische Abteilungen wurden von deutscher Kavallerie über den Smpyga-Abchnitt östlich der Straße ...

Weillicher Kriegsschauplatz.

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich Arzas negeblich fort. Die Engländer erlitten nördlich ...

Seit dem 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffelde nördlich Arzas 17 Offiziere, 647 Mann gefangen. ...

In den Argonnen wiesen wir schwache feindliche Vorstöße ab. Bei Vanquois haben sich heftige Gefechte entwickelt. ...

Oberste Heeresleitung.

Leuberg vor der Einkreisung.

WTB. Berlin, 18. Juni. Von Tag zu Tag näher drängt sich die deutsch-österreichisch-ungarische Heereswelle gegen ...

WTB. Berlin, 18. Juni. Das „B.Z.“ erhält von seinem Kriegsberichterstatter über den Marisch Grodek-Leuberg ein ...

Rußlands Gesamtverluste in Galizien seit Anfang Mai.

Die Kopenhagener „Eidende“ meldet: In der neutralen Presse Dänemarks werden die Gesamtverluste der Russen seit ...

1 610 000 Kriegsgefangene!

c. B. Berlin, 18. Juni. Wie wir der „Bagrijischen Staatszeitung“ entnehmen, haben sich den Berechnungen, die mit dem ...

Städte, wie Karlsruhe, mit Bomben belegt, haben sich die deutschen Flieger und Luftschiffe seither immer auf den ...

Der Luftkrieg im Westen.

WTB. Paris, 17. Juni. Die Blätter melden, daß ein deutsches Flugzeug Martins-Les-Bains bei Epinal überflog ...

WTB. Paris, 17. Juni. Wie die Blätter melden, verfuhr ein Geschwader deutscher Tauben, Nancy zu überfliegen. ...

Fliegerangriff auf die Luftschiffhalle von Brüssel.

WTB. Amsterdam, 17. Juni. Den „Nieuws van den Dag“ wird aus Rotterdam gemeldet: In der letzten Nacht etwa um ...

Englische Riesenflugzeuge.

WTB. Paris, 18. Juni. Blättermeldungen aus London zufolge werden in England Riesenflugzeuge nach russischem ...

Französisches Lob auf Deutschland.

WTB. Berlin, 18. Juni. Verschiedenen Morgenblättern zufolge sagt der „Matin“, die Berechnung, daß die Deutschen ...

Der „Internationale“ sagt, während die Länder der Entente beständig von Angstrufen um Munition überherrscht ...

Ein französisches Torpedoboot gesunken.

c. B. Nach einem Telegramm aus Cherbourg wurde das französische Torpedoboot 331 sechs Meilen nordwestlich von ...

Wieder fünf Schiffe torpediert.

WTB. London, 18. Juni. „Lloyd's“ meldet, daß die Zehndampfer „Petrol“, „Explore“ und „Japonica“ aus Aberdeen ...

WTB. Stockholm, 18. Juni. „Stockholms Tidningen“ meldet aus Goetoberg: Der norwegische Dampfer „Granit“ ...

Dasselbe Blatt meldet aus Malmö: Zwei schwedische Fischerboote übernahmen vorgestern Abend vor Limhamn vor ...







### Die Moskauer Ereignisse.

WTB. Kopenhagen, 17. Juni. Wie das Blatt „Socialdemokraten“ erzählt, hatten die Pogrome in Moskau, die den telegraphischen Meldungen zufolge nur nationalpolitischen Anlag darstellten, einen weit ernsteren Charakter und erinnerten lebhaft an Augustus Revolutionsjahr, wo Polizei und Militär den Ausschreitungen ruhig zusahen. Auch eine sibirische Fabrik wurde völlig zerstört. Der Winterkrieg folgte die Brandstiftung. Die Stadt brannte abends an zahlreichen Stellen. Die Unruhe in Moskau war nach dem Ausbruch außerordentlich groß. Man fürchtete neue Ausschreitungen des Pöbels, der nun Blut geleckt hat und erwartet, daß die neuen Pogrome gegen die Juden gerichtet sein werden.

### Das „gute“ Beispiel.

Im englischen Unterhaus führte der Unionist Cecil Aust, daß in einer von der Regierung erwarteten Fabrik-gesetz Arbeiter 8 Pfund Sterling, d. h. 160 Mk.!!!, Wochenlohn erhielten. Das Beispiel der höchsten Staatswirtschaft wirkte auf die Privatwirtschaft zurück.

### Auße an den Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 17. Juni. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront vernichtet unser linker Flügel am Morgen des 15. Juni durch Artilleriefeuer ein feindliches Flugzeug, das beim Überfliegen unserer Stellungen gegenüber Ari Burnu beschädigt und zum Abstieg hinter dem feindlichen Schützengraben gezwungen wurde. Gestern ereignete sich bei Ari Burnu und Seddul Bahr nichts von Bedeutung. Unsere Küstenbatterien an der Meerenge bombardierten bei Seddul Bahr die feindlichen Artilleriestellungen sowie seine Truppen und eine seiner Transportkolonnen. Sie sprengten einen Wagen der genannten Kolonne in die Luft. Auf den übrigen Fronten keine Handlung von Bedeutung.

### Aufbruch in Indien.

WTB. London, 18. Juni. Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Infolge eines Aufbruchs von Eingeborenen im Bezirk Amritsar im Punjab wurde die Militärtruppe an der Kanah-Bahn überfallen, der Postkoffer ermordet und andere Personen verunndet. Amritsar gehört zu den Bezirken, in denen eine Aufbruchpropaganda getrieben wird.

## Der städtische Grundbesitz und der Krieg.

### Aus der verstärkten Budgetkommission.

Bei der Fortsetzung der Beratung über den Antrag Brütt in der verstärkten Budgetkommission des Abgeordnetenhauses führte zunächst der Berichterstatter zu der Lage des städtischen Grundbesitzes.

Hg. Dr. Boenisch, aus: Der städtische Grundbesitz habe, wie jeder andere Erwerbszweig, unter den allgemeinen Folgen des Krieges zu leiden und diese Nachteile natürlich ebenso zu tragen wie die anderen Erwerbszweige. Zu allen allgemeinen Nachteilen gehören das Abwandern der Mieter aus besseren in die billigeren Wohnungen, das Verleeren des Hypothekenspiels, die Verbilligung des Hypothekenspiels überhaupt. Darüber hinaus aber habe der Hausbesitzer land unter besonderen Kriegsnachteilen zu leiden, die sich vornehmlich aus den Kriegsverordnungen ergeben. Starker gehöre insbesondere die Bundesratsverordnung vom 4. August 1914, betreffend den Schutz der in Folge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen. Diese Verordnung äußere ganz spezifische Wirkungen hinsichtlich der Verwertung der zu vermietenden Wohnungen. Sie mache es infolge der Aussetzung des gerichtlichen Verfahrens dem Hausbesitzer in weitem Umfang unmöglich, aus ihren Mietwohnungen, soweit sie an Kriegsteilnehmer bzw. deren Familien vermietet seien, den erforderlichen Betrag zu erzielen. Wehliche Wirkungen äußere die Bundesratsverordnung vom 7. August 1914, betr. die gerichtliche Bewilligung von Zahlungsstrafen hinsichtlich der Mieter überhaupt, auch wenn sie nicht Kriegsteilnehmer seien. Vorzugsweise handle es sich dabei um Kleinmieter, und bei den Besitzern von Häusern mit Kleinwohnungen könnten die Mißstände in derartigem Grade sich häufen, daß die Hausbesitzer mit ihrem wirtschaftlichen Unterhalt bedroht seien. Solche Hausbesitzer könnten jetzt tatsächlich die Lage kommen, ihre Mietwohnungen den Inhabern aus nicht absehbarer Zeit ohne Entgelt überlassen zu müssen, bis zum Wasser, Licht und Heizung dazu zu geben. Andererseits ließen ihre Verpflichtungen an Hypothekengläubiger, Steuern, Reparaturen und dergleichen natürlich in derselben Weise, vielfach sogar in verstärkter Maße, fort wie in normalen Zeiten. Stichproben hätten Mietsausfälle von über 20 Prozent

der Jahresmiete allein an solchen Kriegsschäden ergeben. Natürlich sei das bei der leider vielfach vorhandenen hohen Verschuldung für die Hausbesitzer auch nur auf kurze Zeit nicht erträglich. Es sei nun seitens der Gesetzgebung wiederum verhängnisvoll geworden, um die dem Hausbesitzer durch die Kriegsgesetzgebung auferlegten Lasten zu mildern. So verfolge diesen Zweck zunächst die Bundesratsverordnung vom 15. Dezember 1914, betreffend Einigungsämter. Diese Einigungsämter sollen einen billigen Ausgleich vermitteln in Streitfällen zwischen Mietern und Vermietern sowie zwischen Hypothekensgläubigern und Hypothekengläubigern. Ferner seien die vom Reich und vom preussischen Staat für die Kriegsschäden bereitgestellten Mittel zum Teil in den Dienst der Mietsunterstützung gestellt worden. In der Praxis würden diese Mietsunterstützungen in sehr verwickelter Weise und unter verwickelten Bedingungen gewährt. Einen besonders heftigen Stein des Anstoßes bilde die Bedingung, daß die Hausbesitzer ihrerseits auf einen oft außerordentlich hohen Anteil der vereinstimmten Miete verzichten müssen, wenn ihre Mieter überhaupt eine Mietsunterstützung seitens der Gemeinden erhalten sollen. Nicht mit Unrecht wurde von Seiten der Hausbesitzer hierin eine Abbildung der Obdachlosigkeit, die den Gemeinden jenseits obliege, erblickt.

Die Hypothekenslast werde nach Ansicht des Berichterstatters nach dem Krieg nicht leichter, sondern schwerer werden, wie sie auch schon vor dem Kriege außerordentlich großen Umfang angenommen habe. Unter diesen Umständen könne man die bisherigen Maßnahmen lediglich als Palliativmittel bezeichnen. Entgeltliche Mißstände nur durch planmäßiges, umfangreiches Vorgehen mit positiven Maßnahmen auf diesem Gebiete zu erzielen seien.

Im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse müßte schließlich noch mit allen Mitteln die Wiederherstellung des Baumarktes überhaupt betrieben werden. Am leichtesten würde dies ins Werk zu setzen sein durch eine Fürsorgelast, durch welche der Bau von Kleinwohnungen und Mittelwohnungen, in den großen Städten namentlich, gefördert würde. An diesen Wohnungen ließe sich heute schon Mangel, während an größeren Wohnungen in weitem Umfang Überangebot herrsche.

Der Minister des Innern führte aus, es sei die Lage des städtischen Hausbesitzes vor dem Kriege schwierig gewesen und sei während des Krieges noch schwerer geworden. Durch Bundesratsverordnungen vom 22. Dez. 1914, 22. April 1915 und 20. Mai 1915 sei der Versuch unternommen worden, die Lage des Hausbesitzes zu bessern. Vor dem Kriege habe eine Kommission getagt, die die Lage des städtischen Hausbesitzes heriet. Er wünsche, diese Kommission möge bald wieder ihre Verhandlungen aufnehmen können. Er reichte wieder müssen: 1. unpfändbare Hypotheken, 2. zweite Hypotheken, 3. amortisierbare Hypotheken.

Bei dem Realcredit sei zu unterscheiden zwischen organisiertem und unorganisiertem Realcredit. Der Realcredit belaufe sich auf ca. 60 Milliarden im Reich, wovon 40 Milliarden auf Kreußen entfielen, von diesen etwa 20 Milliarden auf den unorganisierten Realcredit. Bedenke man, daß der Gesamtrealcredit bei einem Durchschnittszinssatz von nur 4 Prozent einen jährlichen Zinsbetrag von 1,6 Milliarden darstelle, so könne man sich eine Vorstellung machen von der Wirkung eines Moratoriums und von der Gefährlichkeit einschneidender gesetzlicher Eingriffe.

Was die Frage städtischer Mietsnachfrage an die Hausbesitzer zu tun gewähren Mietsnachfragen anbeht, so könnten die Kommunen keinesfalls zwangsweise gehalten werden, allgemein auf einen Mietsnachschuß des Hausbesitzes zu verzichten. Das würde einen Eingriff in die Selbstverwaltung bedeuten, zu der er nicht die Hand bieten könne, zumal die Selbstverwaltungsoorgane weit über ihre Pflicht hinaus Fürsorge geleistet und hervorragende Beweise ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt hätten. Die Zahl der Zwangsmaßnahmen sei von 629 im ersten Quartal 1914 auf 270 im gleichen Zeitraum dieses Jahres gesunken.

Der Landwirtschaftsminister führte aus, eine gezielte Regelung des Schatzungswesens für Grundstücke, auf die sich einer der vorliegenden Anträge beziehe, sei bereits vor dem Kriege vorbereitet worden. Es sei aber fraglich, ob sich eine Einbringung der Gesetzesvorlage während der Kriegszeit empfiehlt. Gleichfalls vor dem Kriege angedacht sei schon der Erleichterung weiterer Pfändbarkeiten für den städtischen Grundbesitz hinsichtlich Ausmerksamkeit zugewendet worden. Die Staatsregierung werde auch dafür sorgen, daß die Verhandlungen mit den Provinzialbehörden während des Krieges weitergeführt würden, um nach Möglichkeit schon beim Friedensschluß den Betrieb neuer Pfändbarkeiten eröffnen zu können. Diese Mißstände würden auch für zweifelhafte Hypotheken auszubauen sein, für die das Bedürfnis besonders dringend werden würde.

Dem Antrage auf Einrichtung einer staatlichen Kriegsdarlehnskasse für städtischen Grundbesitz zwecks Gewährung von Vorläufen an Hausbesitzer zur Zahlung von Hypothekenzinsen usw. — könne die Staatsregierung nicht entsprechen. Die Gründung solcher Hilfsstellen müßte wie es bereits auf anderen Gebieten geschehen sei, den Hausbesitzern selbst überlassen bleiben.

### Schließlich wurde folgende

### Anträge

von der Kommission angenommen:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken,

1. daß die durch Bekanntmachung des Bundesrats vom 17. Dezember 1914 gegebenen Bestimmungen, wonach die Erhaltungsfähigkeit der den Gemeinden für die Kriegsmiethilfepflichtigen entfallenden Kosten in der Regel auf ein Drittel beschränkt ist, mit Rücksicht auf die immer dringlicher hervortretende Notwendigkeit Mietsunterstützungen in erhöhtem Maße als bisher zu gewähren, in Fortfall kommt und die Verwendungsvorschrift für die gleichsamartigen seitens des preussischen Staates zur Verfügung gestellten Mittel entsprechend geändert werden;

2. daß die nach der Bekanntmachung, betreffend die Bewilligung von Zahlungsstrafen bei Hypotheken und Grundschulden vom 22. Dezember 1914 (Reichsgesetzbl. Seite 543) zulässige Bewilligung einer Zahlungsrücklage bis auf ein Jahr erhöht werden kann, wenn die Lage des Besagten es rechtfertigt und dem Kläger kein unerträglich-mäßiger Nachteil erwächst;

3. daß nach während des Krieges vorbereitende Maßnahmen getroffen werden zur Erleichterung des städtischen Realcredits auf der Grundlage öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten dergestalt, daß diese Kreditanstalten alsbald nach Beendigung des Krieges ihre Tätigkeit beginnen können;

4. daß die Gemeinden veranlaßt werden, die Gewährung von Mietsbeihilfen aus Anlaß des Krieges nicht allgemein abhängig zu machen von der Forderung, daß der Vermieter auf einen Teil seiner Mietsforderung verzichtet leistet;

5. daß, nachdem es durch den Schluß des Landtags nicht möglich geworden ist, das Wohnungsgesetz zustande zu bringen, alsbald ein neuer Entwurf vorgelegt wird, durch den insbesondere der Bau von Kleinwohnungen zwecks Verbilligung sozialer Notstände und Lösung des Baugewerbes gefördert wird.

Ferner: Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, der Not von Großbesitzern und Wohnungsmietern in solchen Seebädern, in denen aus militärischen Gründen der Badebetrieb verboten ist, durch Gewährung von finanziellen Beihilfen zu helfen.

## Deutsches Reich.

### Die künftige Petroleumversorgung Deutschlands. (Information unserer Berliner Redaktion.)

Als der Krieg ausgebrochen war, hatte die Regierung mit den in Deutschland tätigen Petroleumgesellschaften eine Vereinbarung getroffen, wonach der Höchstpreis für einen Liter Petroleum im Kleinhandel 25 Pfg. nicht übersteigen sollte. Diese Vereinbarung ließ sich so lange

halten, als der Großhandel nicht selbst gezwungen war, höhere Preise anzulegen, um überhaupt zur Einfuhr nach Deutschland noch Petroleum zu erhalten. Mit der Zeit ist aber der Petroleumbezug für den Großhandel immer kostspieliger geworden. Im Kleinhandel sind die Preise zeitweilig auf 60, 70 und sogar 80 Pfg. gestiegen, wenn überhaupt noch Petroleum erhältlich war. Die Regierung will nun mit den Großhandelsgesellschaften ein neues Abkommen treffen, um die Teuerung insbesondere auch im Interesse vieler Kleingewerbetreibenden einzuschränken und eine mögliche Entdronung der vorhandenen oder zu erwartenden Vorräte herbeizuführen. Es sollen demgemäß auch Grundfälle für die Verteilung der Vorräte aufgestellt werden. Daneben soll durch eine Bundesratsverordnung die Höchstpreise für den Kleinhandel festgesetzt werden, wobei den Großhandelspreisen billigerer Rechnung getragen werden muß, so daß es bei dem bisherigen Höchstpreis von 25 Pfg. nicht verbleiben kann. Inmehrin werden die jetzigen hohen Preise erheblich gedrückt werden.

Das preussische Herrenhaus und die Ernährungsfragen. In der ersten preussischen Kammer spielen sich jetzt allerlei interessante Dinge ab. Da war zunächst der Widerstand gegen das Fischereigesetz. Dann die Interpellation der Oberbürgermeister über die Ernährungsfragen, im besonderen Hinblick auf die Städte. Dieses Thema steht auf der Tagesordnung des nächsten Sonnabends und man erwartet einen großen Tag. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen vernahmen, wird diese Interpellation aber wahrscheinlich gar nicht zur Verhandlung kommen, da die Regierung den Interpellanten schon Aufklärung gegeben haben soll, die eine Verbesserung der Interpellation erübrigen.

## Vermischtes.

### Die Fortschritte des Bagdadbahnbaues.

WTB. Konstantinopel, 17. Juni. Heute wurde der 10 Kilometer lange Tunnel bei Baghli im Zuge der Bagdadbahn durchgeschlagen. Dieser Tunnel durchdringt die Hauptstelle des Amanus-Gebirges und verbindet somit die Bahnstrecken der Ästlichen Ebene mit Aleppo im nördlichen Syrien. In dem Tunnel, dem längsten der ganzen Bagdadbahn, ist seit vier Jahren gearbeitet worden.

Ein Säugling geht ein. In den „Times“ las man kürzlich folgende Anekdote: „Haut-Gesch!“ Ein Offizier wünscht zwölf Quadratzoll Menschenhaut zu erwerben, die dazu dienen soll, seine Wunden zu bedecken, damit er möglichst schnell wieder geübt zur Front zurückkehren kann.“ — Die Anekdote war von einem Stenographen aufgeschrieben worden, der beim Militär neugierig war und der zuerst in einem Londoner Quartier liegt. An Anachronismen fehlte dem Offizier nicht. Aber sie kamen bemerkenswerterweise alle von Dames, die sich als begeisterte Patriotinnen gern erboten, ihre tote Haut dem Offizier zur Verfügung zu stellen.

Schießunfall. In Wolbeck bei Neustadt wollte gestern ein vom Felde auf Urlaub zurückgekehrter Dachdeckermeister zur Jagd gehen und stellte das geladene Gewehr in die Stube. Sein neunjähriges Kind stieg das Gewehr um, das sich entlad und die Frau des Dachdeckermeisters durch einen Schuß in den Hals tötete.

## Letzte Depeschen.

### Findlay muß scheiden.

WTB. Berlin, 18. Juni. Wie der „Vollz.“ aus Bergen mitgeteilt wird, verläßt der englische Botschafter Findlay am 1. Juli Norwegen, nachdem er bereits seinen Haushalt in Christiania aufgelöst hat.

### Serbien im Elend.

o B. Rotterdam, 18. Juni. Der „Matin“ veröffentlicht einen Brief des französischen Stabsarztes Pozzi, der als Mitglied der französischen Mission gegenwärtig in Serbien weilt. Pozzi schreibt wörtlich: „Ich befinde mich in einem Zentrum des Typhus, es ist furchtbar, furchtbar, zum Verzweifeln. Wir haben strengen Befehl, weder Pfaffen noch sonstige Einzelheiten von hier mitzunehmen. Sie können mit aber auf mein Wort glauben, es ist hier geradezu schauerlich. Wenn auch das von uns unternommene Werk eitel und schon ist, so haben wir doch sehr viel Aussicht, hier rettungslos zugrunde zu gehen. Wir brauchen Hilfe und ich bitte Sie, uns zu helfen. Die Lage ist hier derart, daß die Kranken wegen Mangel an Platz in die Ställe sterben! Man legt zwei bis drei in ein Bett, einen unter das Bett und daneben liegen wieder andere, die nicht einmal auf der bloßen Erde genügend Platz haben, um sich hinzustellen. Aus Brettern haben wir überall Spitäler errichtet, wir brauchen aber Wäsche, Bettlaken, Handtücher, kurz alles, um die Kranken wenigstens etwas desinfizieren und reinigen zu können. Hier ist nichts, aber auch gar nichts vorhanden. Seit den vier Kriegsjahren befindet sich Serbien in einem schrecklichen Elend. Alles, was man zusammenbringen kann, soll gesammelt und hierher geschickt werden.“ Dann gibt Pozzi Anweisungen, wie jugenliche Serbischen Landes in allen französischen Spitäler eine Sammelstätte einzuleiten wäre und wie man zu versorgen hätte, um die gesammelten Gegenstände nach Serbien schicken zu können.

### Zu den Unruhen in Moskau.

WTW. Petersburg, 18. Juni. „Rufge Slow“ meldet aus Moskau: Die Plünderung und Beerdigung von Geschäften durch erregte Volksmassen erstreckt sich nicht nur auf deutsche Firmen, sondern auch auf Firmen mit ausländisch klingendem Namen. Die Unruhen nahmen einen großen Umfang an, so daß am Abend unter dem Kommandanten General Jusulow eine Sitzung der Stadtverordneten stattfand, um über Sicherheitsmaßnahmen zu beraten, worauf ein Aufzug des Gouverneurs erlassen wurde.

Verantwortlich f. d. russ. Teil: J. B. Eugen Brämann; für den deutschen Teil, für Prospektangaben, Bericht, Handel, Eugen Brämann; Beilagen, Vermischtes usw.: J. B. Hans Rationel; für Unterhaltungsblatt und Reise Nachrichten: Hans Rationel; für den Anzeigenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Zuschriften an die Schriftleitung, Berichte, Einleitungen usw. sind stets an die „Saale-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

8.20 Uhr! **Walhalla** 8.20 Uhr!

Das neue Programm! Riesenerfolg der **Tymians!!**

Herrliches lebendes Lied in Prachtdenkmalen:  
**„Die alte Mühle“**  
**Pastorhaus und Feindesland!!!**

Kriegsbild in 2 Bildern! Verwandlungssakt.  
 Dazu jede Solonommer ein Schlager.

**Kleine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!**

**Salzungen**

(Thüringen). Solbad und Inhalatorium. Graderhäuser zu Kurzwecken einzigartig eingerichtet. Gesellschafts- und Einzelinhalationen neuester Systeme. Pneumatische Kammern. Kohlensäure-Solbäder. Moorbäder. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Skroflose, Rachitis, Gicht, Rheumatismus, Herz- u. Frauenleiden. Ausgedehnte Parkanlagen u. Waldungen. — Vorzugspreise für Kriegsteilnehmer. — Prospekte durch die Badedirektion.

**Bad Suderode Harz**

Stimmthätiger Sulfurort (Calciumquelle) Trinkkur auf Grund der neuen **Kalktherapie**

**Inhalatorium**

Verst: Dr. Wilde, Dr. Daltz, Dr. Facklam Sanat. Proj. fr. Für Kriegsteilnehmer besondere Ermäßigungen.

**Sellin**

Ostseebad u. klim. Kurort von Ruh, prachtv. Hoch- u. Niederwäld, steinfr. Badestrand, Landungsbrücke. Elektr. Licht, Kanalis., Wasserleitg. Ruhige Lage ausserh. d. Kriegsgefahrenzone. Kriegsteilnehmer. Ermäßig. Illustr. Prosp. frei d. d. Badedirektion.

**Alexisbad (Harz)**

Hotel Elysium u. Pensionats in schönst. Lage d. Skaletals. Rom. Garten. Umittelbar am Wasser. Bewährte Pension. Elektrisches Licht. Bad i. Haase. Tel. 104 (Harzgerode). Prospekt d. d. Besitzer. Wwe. L. Haase.

**Galanterie- und Lederwaren**

Geschenk-, Luxus- und Reise-Artikel jeder Preislage.

**5 Prozent in Rabattmarken.**

**Albin Hentze**

Halle a. S., Schmeerstr. 24.

**Geschäfts-Anzeiger.**

**Abschriften-Bureau.**  
 Halbische Schreibstube, Karstr. 16.

**Auskunften.**  
 Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

**Automobile**  
 u. Automobil-Reparaturen.  
 Auto-Zentrale Otto Kühn, Str. 26.  
 Niemenerstraße 7. Telefon 619.

**Abfuhr-Institute.**  
**Emil Banse,** Reichenstr. 1.  
 Tel. 2571.

**Betten, Bettfedernhandlung**  
 u. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.  
**Burkhardt,** Gr. Märkerstr. 17.  
 Jnl. u. Bettf. billige.

**Bilderrahmen-Fabrik.**  
 Joh. Mendel, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

**Bürstenwaren.**  
 A. Kunzemann, Reichenstraße 25.  
 Fernsprecher 2569.

**Elektr. Licht- u. Kraftanl.,**  
 Beleuchtungs- u. Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. f. Elektr.  
**Franz Berger,** H. d. Münterstr. 13.  
 Telefon 2552.

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telefon-, Blitzableiter- und Beleuchtungs-Körper.**  
**L. Rissland,** Brandenburgerstr. 26.  
 Gebrüder 1231.

**Kohlen, Briketts, Koks.**  
**Stückauf-Kohlen-Händler** Tel. 3880 verl. Königstr., am Thür. Bahnhof.

**Schumann & Co. m. b. H.**  
 Paul Heydenreich, Halle-Regelbuden.

**Zahnkünstler.**  
 Willy Muder, am Leipz. Turm.

**Künstliche Zähne,**  
 Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.  
**Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,**  
 vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3865.

**Zopf-Tinburd Zöpfe**

Eine Riesenauswahl  
 Ueber 2300 Stück v. 2 Mk. an, alle Erfassteile am Lager.  
**Kopfwäsche** mit Teerseife, das Beste zur Haarpflege, mit Feijur **80 Pfg.**

Leipzigerstr. 16 **Chr. Voigt**, gegenüber Café Zorn

Sirohüte, welche u. steife Filzhüte, Zylinder, Mützen, Mährrmützen, Handschuhe, Kravatten, Hosenträger etc. in bester Ausführung in allen Preislagen.  
 Auch werden Felz- und Wollsaaten in Aufbeahrung genommen.

**Saalschlossbrauerei.**  
**Freilichtspiele**  
 an der Saale

Sonnabend, den 19. Juni, ab 8 1/2 Uhr:  
**„Salome“**

Karten in den bekannten Zigarrenhandlungen und abends an der Saale.

**Für die Hitze!**

Poröse Hemden, Jacken, Hosen, Netzjacken, Unter-Tailen, durchbrochene Strümpfe und Socken.

**G. Liebermann,**  
 Gelestr. 42, Fernspr. 1595.

**H. Schnee Nachl.**

Gr. Steinstr. 84.  
 Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

**Ia. Erfurter Spargel**

Preis ermäßigt! 5 Pfd. 2 Mk. Spargel 2.40 franko. Salatparquet 25 a 4 Pfd. Suppenparquet 15 a 4 Pfd. W. Topf, Plantage des Freigutes Gieserischen.

**Rheinelbe Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft**

Abteilung  
**Düsseldorf in Düsseldorf,**  
 — Breitestrasse 10—12 —

Draht-Nachrichten: Rheinelbe, Düsseldorf, Briefe: Schliessfach 485, empfiehlt die Erzeugnisse ihrer

**Röhrenwalzwerke**  
 und **Wassergas-schweisswerke,**  
 als:  
**Siederöhren u. Gasröhren, Flanschenröhren, vollständ. Rohrleitungen, Turbinenleitungs-Röhren, Bohrröhren, „Industrie“-Stahlmuffenröhren, Stahlrohrmaste, Stahlflaschen, Druckluftbehälter, Kesselteile**  
 usw.

Man verlange kostenlos Drucksachen.

**Beratungsstelle für Kriegervfamilien,**  
 kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
 wochentags 9 bis 12 Uhr vormittags.  
**Deutsches Kartell Halle**  
 (Verband nationaler Vereine)  
 Marienstr. 17, I.

**I. All. Versicherung gegen Ungezieher.**  
 Johannes Meyer Odenstr. 15, pr. Telefon 3418. Vertilgung von Ungezieher unter Garantie — Jagdtag nach Erfolg —

**Golf-Jackets**

aparte Neuheiten in grösster Auswahl  
**Sporthaus Julius Bacher,**  
 Halle, Leipzigerstr. 102.

**Brennholz-Verkauf**  
 der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohlf.  
 Feldstraße 13, Jugang von der Deffauerstraße. Telefon 6028.  
 1 1/2 Stmtr. fein gesägt = 12,- Mk.  
 1 1/2 Stmtr. = 6,25 Mk.  
 1 Stmtr. = 3,125 Mk.  
 Nur gutes Riefernholz.

**Rünzel's Schwefelsäure-Balsam „Fuss-Heil“**

Flasche 0,60 u. 1 Mk.  
 Nur die „Rüschloffe“ ist die beste Einwirkungs- u. Schmerzlindernde. Sie bewahrt, Wundheilung, bei C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 40.

Heute nachmittags 3 Uhr endete ein sanfter Tod das gesegnete Leben unserer inniggeliebten, herzensguten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau verw.  
**Adelheid Stoye geb. Kieseler**  
 zu Domnitz im 87. Lebensjahre.  
 Domnitz und Halle a. d. S., den 17. Juni 1915.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Otto Stoye,** Halle a. d. S., Charlottenstrasse 12.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause in Domnitz aus statt.

**Apollo-Theater**

Beste Aufführung der Operette:  
**„Der lachende Ehemann“**  
 Sonnabend, den 19. Juni:  
 Das stiefelsteigende Verlangen  
**„Die Förster-Christi“**  
 Anfang 8.15. Ende geg. 11.

**Kaiser-Saal**

Gr. Steinstrasse 24.  
 Neu! Heute u. folgende Tage:  
**Patriotische Konzerte**  
 vom Damen-Salon-Orchester.  
 Direkt. Fri. Toni Gieser.  
 Eintritt wochentags frei.

**Kaiser-Kaffee**  
 ff. Erdbeerbowle  
 ff. Erdbeertorte  
 Erdbeeren mit Schlagsahne.

**Bad Elgersburg im Thür. Wald.**  
**Sanatorium Dr. Preiss**  
 für nervös Leidende  
 Kriegsteilnehmer, erh. Ermäßigungen.

**Bad- u. Papp-Splitt-Latten**  
**Schumann,** Gr. Steinstr. 30.

**Portland-Zement, Zement-Kalk**  
 offeriert  
**L. Büchner,** Halle, Trotze

**Familien-Nachrichten.**

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, für die zahlreichen und schönen Kranzspenden und das ehrenvolle Geleit sagen wir allen, die daran teilnahmen, nur auf diesem Wege unseren tiefempfundenen und wohlthuenden Dank.

Die trauernden Familien  
**Schäfer und Weiland,**  
 Döllnitz—Halle a. S.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, mitzutellen, dass unser innigstgeliebter, braver, guter Junge  
 der Vizefeldwebel d. R.  
**Fred Jacob**  
 in Dixmuiden bei einer schweren Patrouille gefallen ist.

**Julius Jacob u. Frau.**  
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

In der Nacht vom 15. zum 16. Juni verschied nach kurzer Krankheit unser guter Onkel, der Rechnungsrat  
**Herr Oskar Goldammer.**

Halle a. d. S., Hohenzollernstrasse 6.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**A. Goldammer,** Bolkenhain i/Schl.  
 Die Einscharung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr in Leipzig statt.

Heute nachmittags 3 Uhr endete ein sanfter Tod das gesegnete Leben unserer inniggeliebten, herzensguten Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau verw.  
**Adelheid Stoye geb. Kieseler**  
 zu Domnitz im 87. Lebensjahre.  
 Domnitz und Halle a. d. S., den 17. Juni 1915.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Otto Stoye,** Halle a. d. S., Charlottenstrasse 12.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause in Domnitz aus statt.